

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 88

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatl. 3200.— M. ohne Bestellgeld.

Halver
Samstag, den 5. Mai 1923

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 60.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 150.— M.,
Offerten-Befolgung und Ausstufung 100.— M.

23. Jahrgang

Ablehnung des deutschen Angebots durch Frankreich.

Paris, 3. Mai, 6 Uhr abends.

Über die heutige Sitzung des Ministerrats wird folgendes offizielle Communiqué ausgegeben:

Der Ministerrat versammelte sich heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Millerand. Der Ministerpräsident brachte das Schreiben zur Kenntnis, das durch den deutschen Geschäftsträger von seiner Regierung übergeben worden ist. Der Ministerrat war einmütig der Ansicht, daß das Angebot unannehmbar sei und zwar sowohl wegen der gestellten Bedingungen wie wegen der ungenügenden Garantien und der Anzulänglichkeit der gebotenen Reparationen.

Der Ministerpräsident wird sich mit der belgischen Regierung wegen der Verantwortung in Verbindung setzen und Mitteilung über diesen Beschluß an die Alliierten machen.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichskanzler Dr. Cuno ist zu einer kurzen Erholung nach Heidenheim abgereist. Er wird am Montag die Geschäfte wieder übernehmen.

* In Brüssel rechnet man mit einer belgisch-französischen Beratung über die Verantwortung des deutschen Angebotes.

* Die Franzosen haben im Ruhrgebiet wegen mehrerer Eisenbahnprengungen scharfe Verhaftungsmassnahmen ergriffen.

* Zur Eindämmung der Devisenspekulation hat die Reichsregierung zwei Verordnungen fertiggestellt, die dem Reichsrat vorliegen.

* Die Gegensätze zwischen der Türkei und Frankreich haben sich scharf ausgeprägt.

Was das Ausland sagt.

Frankreich ablehnend, England zurückhaltend, Italien freundlicher.

Der Dollar hat auf die neue deutsche Reparationsnote damit geantwortet, daß er einen kühnen Ansturm auf die 40 000-Mark-Position unternahm, und an der Londoner Börse hat man gleichmäßig Markt und Frank abzugeben und damit bezeugt, daß man von Frankreich erwartet, es werde durch seine Haltung die Finanzlage Deutschlands wie Frankreichs weiter verschlechtern. Fürs erste liegen auch keine Anzeichen dafür vor, daß diese Auffassung wesentlich unrichtig sei. Im Gegenteil, die Regierung Poincaré macht natürlich alle Anstrengungen, um die öffentliche Meinung der Welt gegen das neue Milliardenangebot Deutschlands einzunehmen. Zu diesem Zweck werden prompt aus Washington, Brüssel, Rom und London die bewußten Rückmeldungen in die Welt gesetzt, des Sinnes, daß man dort überall unbefriedigt sei und gleich Frankreich in der deutschen Offerte nur ein hinterlistiges Manöver erblicke. Da man aber in London weiß, daß das Kabinett Cuno jetzt an das Kabinett Poincaré die große entscheidende Frage: „Vernichtung oder Verstärkung?“ gestellt hat, so möchte man unter allen Umständen verheimlichen oder verschleiern, daß man darauf am liebsten mit der größten Brutalität antworten möchte: „Natürlich Vernichtung bis zum Wiedereraufstehen!“

Wenn man die bisher vorliegenden Pressestimmen prüft, überhaut, so ergibt sich folgendes: Frankreich zögert, wie gesagt, zunächst, sein striktes „Nein! Niemals!“, das ihm auf der Zunge liegt, in die Welt hinaus zu schreien. Belgien möchte ganz sichtlich Verhandlungen, waagt aber nicht, das klar auszusprechen, weil es den Ladel der Franzosen fürchtet. Sowohl zu dem Zwecke, sich gegenüber Frankreich zu decken, wie andererseits auf Poincaré einen gewissen Druck auszuüben, hat man deshalb aus Brüssel sofort gemeldet, daß man in belgisch-französischer Zusammenarbeit die Stellungnahme zu der Note festlegen werde. Der Druck bestand dabei darin, daß man der französischen Regierung andeutete, man würde es nicht gern sehen, wenn etwa von Paris aus sofort und kurzerhand die Ablehnung ratifiziert werde. Was weiterhin Italien anlangt, so tritt dort der Wunsch nach Verhandlungen, wenn man überhaupt Grundsatzunterschiede machen soll, zwar noch etwas deutlicher als in Brüssel hervor, andererseits aber gleichzeitig auch die Reue, von Deutschland mehr herauszupressen, als es zugeföhren will. Es scheint, daß man daneben nicht ungern ein gewisses Einvernehmen mit England hergestellt fähe. Und man braucht in diesem Bestreben kein für uns ungünstiges Zeichen zu erblicken. Aus Amerika verläutet der stille Wunsch, auch jetzt noch nicht allzu intim in den Reparationsstreit hineingezogen zu werden.

Nach alledem richtet sich ein gewisses Hauptinteresse auf London. Die englische Presse beanstandet den Ton der Note, hält sie aber im ganzen als Verhandlungsbasis für geeignet. Allein diese Feststellung darf unter keinen Umständen zu irgendwelchen Illusionen führen. Wir wissen schon seit geraumer Zeit, daß England die endliche Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland wünscht, aber wir wissen nicht minder, daß die Engländer weder die Reue noch die Wachmittel haben, sich für die Erfüllung des Wunsches irgendwie kräftig einzusetzen. Immerhin brauchen wir aber andererseits auch wieder nicht so weit zu gehen, es für nichts einzuschätzen, wenn

1. D. „Westminster Gazette“, das Blatt der englischen Regierung, erklärt, das deutsche Angebot lasse den Wunsch der Deutschen zu einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage deutlich genug erkennen, um darüber näher zu sprechen. Auch aus Frankreich liegt die Mitteilung vor, daß Herr Loucheur, der mit der englischen Auffassung von der Lage bekanntlich ziemlich parallel geht und immerhin keine ganz unwichtige Persönlichkeit ist, sich mit bemerkenswertem Nachdruck für Verhandlungen mit Deutschland ausspricht.

Wir sehen also, alles in allem, daß die Aufnahme der Note im Auslande im großen und ganzen und nach Lage der Verhältnisse durchaus nicht ausgesprochen ungünstig ist, und da von deutscher Seite von vornherein erklärt wurde, daß es sich nur um einen Versuch handele, die Gesamtlage endlich entscheidend zu klären, so wird man bei uns die weitere Entwicklung mit Ruhe und Festigkeit abwarten. Poincaré muß jetzt Farbe bekennen, und wir selbst können dabei nichts weiter tun, als den Abwehrkampf an der Ruhr ungeschwächt fortzuführen. Es ist deshalb vielleicht auch nicht die unwichtigste Erkenntnis, die wir aus der gegenwärtigen Erörterung der deutschen Note in der Weltpresse entnehmen dürfen, wenn, abgesehen von den französischen Zeitungen und der „Times“, es überall als selbstverständlich betrachtet wird, daß Deutschland an der Ruhr die Waffen nicht aus der Hand legt, sondern vielmehr den Helm fester bindet.

Der Kanzler zum deutschen Angebot.

Eine Erläuterung der Note.

Reichskanzler Dr. Cuno hat am Tage der Überreichung des deutschen Angebots in einer Sitzung der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten die Note mit erläuternden Ausführungen bekanntgegeben, in denen er zunächst ausführlich auf die Vorgeschichte dieses wichtigen politischen Schrittes einging, den deutschen Friedenswillen betonte, aber zugleich hervorhob, daß

der Preis des Friedens

zu solchen Bedingungen gewährt werden muß, die unsere Selbstständigkeit nicht antasten, uns Gleichberechtigung und Freiheit wiedergeben und uns mit der Sicherung gegen Sanktionen und Pfändereisitz zugleich die alleinige Möglichkeit zum friedlichen Wiederaufbau und zur Zahlung unserer Reparationsschulden verleihen. Die Schuld von 30 Milliarden werde schwer auf uns lasten. Sie bedeutet eine jährliche Zinslast, die schon bei dem Mindestzinsfuß von 5 % und 1 % Amortisation allein für die 20 Milliarden 1,2 Milliarden, für zwei weitere Zahlungen von je 5 Milliarden, mindestens je 0,3 Milliarden, im ganzen also 1,8 Milliarden kosten kann, wobei wir vielleicht mit dem Zinsfuß von 5 % bei Begebung von Anleihen nicht werden auskommen können. Über die Garantiefrage sagte der Kanzler, nur im Wege der Verhandlungen von Mann zu Mann kann gefunden werden, was den anderen eine genügende Sicherheit zu sein scheint. Aber wir werden in der Erfassung, insbesondere der gesamten deutschen Wirtschaft alles tun, und dabei mit der durch das Gesamtinteresse gebotenen Rücksichtslosigkeit vorgehen.

Die bisherigen deutschen Leistungen

würden zu wenig beachtet. Sie betragen nach der geringsten deutschen Schätzung allein schon etwa 43 Milliarden Goldmark. Wir müssen, so sagte Dr. Cuno weiterhin, bei einer Lösung der Reparationsfrage zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit der Wirtschaft und zu einem inneren Verständnis beider Teile zum Frieden kommen, und dabei die Wiederherstellung des „status quo ante“ in dem Einbruch- und in dem allbesetzten Gebiet zum Ausgangspunkt unserer Verhandlungen machen. Unser neuer Schritt werde jedenfalls, wie immer er ausfallen mag, eine Zusammenfassung aller Kräfte in den Ländern des Reiches nötig machen, und so schloß der Kanzler mit folgender

Mahnung an alle Deutschen:

„Ich fordere jeden einzelnen aus dem deutschen Volke auf, nicht an sich, sondern an die Gesamtheit zu denken, und siehe nicht an, zu erklären, daß jeder, der heute dieser Pflicht zuwiderhandelt, ein Verräter am Vaterlande ist. Die Welt hat bisher dem Zwist wie einem Schauspiel zugegesehen, ohne sich sonderlich dafür zu interessieren. Wir haben sie durch unsere Note nochmals ausdrücklich und in aller Form vor die Frage gestellt: will sie den Frieden oder will sie die Fortdauer eines Konfliktes, der zu Ereignissen führen kann, die unüberschaubar sind. Die Welt hat das Wort!“

Die Stimme der Rheinlande.

Das rechte Wort zur rechten Stunde.

Die politischen Parteien und eine große Zahl gewerkschaftlicher und beruflicher Verbände des Rheinlandes veröffentlichen gemeinsam einen Aufruf, der gerade im Augenblick des neuen deutschen Angebots seine starke moralische Wirkung im In- und Auslande nicht verfehlen wird. In dem Aufruf heißt es:

„Die führenden Staatsmänner dreier Nationen, die das Friedensdiktat mitgeschaffen haben, Lloyd George, Mitti und jetzt auch Wilson, haben es vor aller Welt klargestellt, daß die französische Politik ihr seit langen Jahrhunderten verfolgtes Ziel, die Rheinlande zu verweisen, mit allen Mitteln weiter verfolgt. Auch der Letzte an Rhein, Ruhr und Saar weiß, worum es geht. Das gesamte rheinische Volk erklärt demgegenüber vor aller Welt zu feierlichem Ernst:

Niemals lassen wir eine fremde Macht über das Recht und die Verfassung unserer Rheinlande entscheiden. Wir danken der Reichsregierung und dem Reichstage für die bestimmte und unabweisbare Erklärung, jede Ein-

mischung in die Verfassung des Reiches und der Länder von außen her mit äußerster Schärfe abzuwehren. Wir sehen in allen den fremden Plänen, auch in der Schaffung einer Westrheinischen Republik, nur den Anfang der Loslösung vom Reiche, die nur von ganz vereinigten erbärmlichen Menschen gefordert wird, die jede Nation von Ehre von sich weisen muß.

Wir kündigen solchen Versuchen den geschlossenen und schärfsten Widerstand des rheinischen Volkes an. In diesem Widerstande werden wir nicht erlahmen. Wir wissen, daß die ganze deutsche Nation einmütig hinter uns steht!“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsche Volkspartei für Cuno und Stresemann.

In Berlin hielt der Reichsausschuß eine Konferenz über die gesamte politische Lage und faßte eine Entscheidung, in der gesagt wird, der Reichsausschuß billige ohne Ausnahme die von der Reichstagsfraktion und ihrem Vorsitzenden Dr. Stresemann vertretene Politik der Unterstützung des Kabinetts Cuno. Der Reichsausschuß erkennt mit Genehmigung die von der Reichsregierung entwickelte Aktivität in der auswärtigen Politik an. Er unterstützt die Politik des Kabinetts. Der Reichsausschuß steht einmütig hinter der Reichstagsfraktion und ihrem Führer Dr. Stresemann.

Deutsch-tschechische Ausweisungsvereinbarung.

In letzter Zeit waren zahlreiche unliebsame Zwischenfälle entstanden durch rigorose Handhabung der Ausweisungspraxis in der Tschechoslowakei gegen deutsche Reichsangehörige. Zwischen dem Reiche, den beteiligten Ländern und der Tschechoslowakei wurden nun Verhandlungen geführt, die jetzt zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind. Künftig sollen Ausweisungen nur verfügt werden, wenn die in Frage stehenden Personen die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden. Fälle, in denen diese Voraussetzungen nicht zutreffen, werden auf Ansuchen rückgängig gemacht.

Großbritannien.

× Englische Abordnung nach Deutschland? Aus London wird nach Paris gemeldet, daß eine englische Abordnung, die politischen und wirtschaftlichen Charakter haben werde, eine Reise nach Deutschland antreten werde. Sie sei von den deutschen Eisen- und Kohlenindustriellen eingeladen worden, und solle mit ihnen die Frage der Reparationen erörtern. Die industrielle Gruppe des Unterhauses soll von Führern der Berliner Industrie eine dringende Aufforderung erhalten haben, so schnell wie möglich Vertreter nach Deutschland zu senden, um die in der deutschen Reparationsnote enthaltenen Anregungen zu erörtern. Das Exekutivkomitee der Gruppe sei in aller Eile zur Zusammenberufung worden und habe beschlossen, Sir Billy Dawson und Hannon nach Deutschland zu entsenden.

Schweiz.

× „Amerika ist verantwortlich.“ Der durch sein Hilfs- wert für die deutsche Kinderwelt weit bekannte Führer der Methodistenkirche, Bischof D. Kniesen-Zürich, urteilt in einem Briefe an die amerikanischen Methodisten über das Vorgehen Frankreichs: Frankreich verhindert den Frieden Europas. Frankreichs Politik, die daraus hinausläuft, Deutschland politisch und wirtschaftlich zu zerrüttern, bringt nicht nur unsägliche Leiden über Millionen unschuldiger Menschen, sondern treibt ganz Europa dem Abgrund zu. Darüber können keine schönen Phrasen hinwegtäuschen. Hat nun Amerika das stillsche Recht, untätig abseits zu stehen? Amerika ist verantwortlich für den Sieg und den Frieden.

Türkei.

× Französische Kriegsdrohungen. Der französische Geschäftsträger hat am 1. Mai der türkischen Regierung eine Note überreicht, die besagt, wenn die Zusammenziehung türkischer Truppen an der syrischen Grenze nicht aufhöre und die Truppen nicht unverzüglich zurückgenommen würden, werde Frankreich sich von der Lausanne Konferenz zurückziehen. Es heißt, die französische Note, die in drohendem Tone abgefaßt sei, habe in türkischen amtlichen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht, doch werde große Zurückhaltung beobachtet.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Jahrestagung des Grenz- und Aus- landdeutschtums, einberufen vom Verein für Deutsch- tum im Ausland, findet zu Pfingsten in Flensburg und Ham- burg statt.

Berlin. Die Sozialdemokratische Partei hat im Reichstag einen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Ursachen des letzten Marksturzes eingebracht.

Kattowitz. Der französische General Foch wurde hier auf seiner Durchreise nach Warschau mit den üblichen militä- rischen Ehren empfangen. Der polnische Kriegsminister Sos- nowski hielt eine Ansprache und überreichte ihm im Namen der Republik Polen den Feldmarschallstab.

Warschau. Die sozialistischen Manifestationen führten in War- schau und Lodz zu Zusammenstößen zwischen den Kom- munisten und der Polizei, wobei es in Warschau etwa 60, in Lodz etwa 40 Verwundete gab. Sehr viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Belgrad. Nach fünfzehntägiger Dauer endete die Minister- krise mit der Bildung eines einheitlichen radikalen Arbeits- kabinetts mit Paschitsch an der Spitze.

Deutscher Reichstag.

(345. Sitzung.) CB. Berlin, 3. Mai 1923.
Zu Beginn der Sitzung kam es zu einer längeren Ausein- anderetzung über die an der Spitze der Tagesordnung stehende

Interpellation der Deutschnationalen, in der die Reichsregierung um Auskunft ersucht wird, mit welchen Gründen und auf welche tatsächlichen Unterlagen gestützt die preussische Regierung das

Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei

zu rechtfertigen suche. Vorher hatte Präsident Lobe mitgeteilt, daß der Abg. W. O. (D. Volksp.) im besetzten Gebiet zurückgeblieben sei. Diese Mitteilung wurde mit Zustimmung von den Abgeordneten aufgenommen.

Abg. E. (Komm.) hatte sich darüber beschwert, daß von der braunschweigischen Polizei bei ihm eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden sei. Der Abgeordnete erklärte darin eine Verletzung seiner Unverletzlichkeit.

Abg. Dr. Koch-Weser (Dem.) beantragte zugleich im Namen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, die Interpellation über die Deutschvölkische Freiheitspartei von der Tagesordnung abzuheben, da es in der gegenwärtigen außenpolitischen so schwierigen Lage nicht angebracht sei, einen innerpolitischen Streit anzufachen.

Reichsminister des Innern Defer erklärte dazu, er wäre heute zur Beantwortung der Interpellation auch nicht in der Lage, weil das Aktenmaterial vom Staatsgerichtshof noch nicht eingegangen sei. Abg. v. Graefe (Deutschvölk.) widersprach der Absehung. Es wäre ein unerhörter Skandal, wenn der Reichsbruch noch weiter ungerügt fortbestehen könnte.

Die Deutschnationalen für Absehung.

Abg. Schulz-Bromberg (Deutschnat.) war für die Absehung von der Tagesordnung, da die Deutschnationalen den größten Wert auf eine Antwort der Regierung legten und diese Antwort heute nach der Erklärung des Ministers noch nicht zu erwarten sei.

Abg. Bary (Komm.) widersprach der Absehung der Interpellation.

Abg. Müller-Franken (Soz.) erklärte, wir würden in der Interpellationsberatung keine Erschwerung unserer Außenpolitik sehen, denn wir halten eine kräftige Stellungnahme der Regierung gegen die Deutschvölkischen für ein außenpolitisches Aktivum. Da jedoch die Interpellanten selbst auf die Beratung verzichtet haben, wollen wir nicht deutschnationaler sein als die Deutschnationalen. Wir werden darum für die Absehung stimmen.

Abg. v. Graefe (Deutschvölk.) bemerkte darauf, gegen diese Rede kann ich feststellen, daß die Absehung der Interpellation durch die Erklärung der Deutschnationalen verschuldet ist. (Große Heiterkeit.) Wenn man in der Art des Abg. Schulz-Bromberg die Unmacht der Regierung des Herrn v. Defer verurteilt, dann könnten wir lieber nach Hause fahren und dem Volke die Diäten ersparen. (Heiterkeit.)

Der Antrag Dr. Koch-Weser wurde hierauf gegen die Kommunisten und Deutschvölkischen angenommen und die Interpellation von der Tagesordnung abgesetzt. Auf Antrag des Abg. Müller-Franken (Soz.) wurde auch der an zweiter Stelle stehende Gesetzentwurf auf verstärkten Versammlungsschutz von der Tagesordnung abgesetzt. Hierauf wurde ein Antrag mehrerer Parteien auf Ergänzung des Reichsbedienstetengesetzes ohne Aussprache an den Beratungsausschuß verwiesen. Nunmehr kam man zur Fortsetzung der Einzelberatung des

Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Simon-Franken (Soz.) wandte sich gegen eine Herabsetzung der Ausfuhrabgabe und gegen ein Handelsverbot mit Frankreich und Belgien. Von einem wirklichen Preisabbau sei keine Rede, um so unerträglicher sei der Druck, den die Regierung im Sinne eines Lohnabbaues übe.

Abg. Bary (Komm.) wies auf den bekannten Prozeß Hartmann hin, der unerhörte Schiedungen und Korruptionsschandungen in der Innenhandelsstelle für Druckpapier aufgedeckt habe. Der Minister müsse in diesen Dingen Klarheit schaffen.

Staatssekretär Trendelenburg wies auf die Schwierigkeiten der Verhinderung unerwünschter Einfuhr hin. So sei nach dem Versailler Vertrag eine Einfuhrsperre gegen Litauen aus Rücksicht auf die Wirtschaft nicht möglich. Zu einer vollständigen Beseitigung der Außenhandelskontrolle und der Ausfuhrabgaben sei die Zeit noch nicht gekommen. Die Frage eines

Handelsverbotes mit Frankreich und Belgien

werde jetzt vom Auswärtigen Ausschuss behandelt. Aber die Vorgänge in der Außenhandelsstelle für Druckpapier sei ein abschließendes Urteil erst nach Eingang des Aktenmaterials möglich. Hierauf wurde der Haushaltsentwurf, ebenso der Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsbedienstetengesetzes, an den Beratungsausschuß verwiesen. Nun kam man zur zweiten Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Der Ausschuss hatte eine ganze Reihe von Entschlüssen vorgelegt. Darin wird u. a. die Reichsregierung ersucht, den infolge des Ruhrstreiks entlassenen Arbeitern und Angestellten bei Wiedereinstellung neuer Arbeitskräfte gesetzlich ein Vorrangrecht auf Einstellung zu gewähren.

Abg. Dr. Fied (Dem.) ersuchte den Minister, bei der Vorbereitung von Gesetzen nicht nur die Spitzenverbände der Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber zu hören. Daneben müßten aber auch die Interessen der Verbraucher berücksichtigt werden. Die Lehrlinge dürften in den Bereich der Schlichtungsausschüsse nicht einbezogen werden.

Abg. Lambach (Deutschnat.) führte aus, daß die Fortentwicklung des sozialen Arbeitsrechtes eine der wichtigsten Aufgaben des Arbeitsministeriums bilden müsse. Der Redner begründete eine Entschiedenheit, in der die Herausgabe einer Denkschrift über die Beteiligung von Arbeitern und Angestellten durch Kleinaktien an den Betrieben verlangt wird. Weiter beantragte der Redner die Erreichung der Beiträge Deutschlands für das Internationale Arbeitsamt in Genf.

Abg. Aufhäuser (Soz.) bezeichnete diesen Vorstoß des Abg. Lambach gegen das Internationale Arbeitsamt als eine Störung unserer auswärtigen Politik und als eine den Arbeitnehmerschaften schädliche Erschwerung der internationalen Festlegung des Achtstundentages. Die Sozialdemokratie verlange im Gegenteil eine bessere Erfüllung der von der Reichsregierung dem Internationalen Arbeitsamt gegenüber freiwillig eingegangenen Verpflichtungen. Weiter trat der Redner für die automatische Anpassung der Erwerbslosenunterstützungssätze an die Geldentwertung ein. Weiter beantragte er die gesetzliche Festlegung des Rechtes auf Wiedereinstellung der beim Ruhereinbruch entlassenen Arbeiter und Angestellten. Für die vom Abg. Lambach angeregten Kleinaktien würden sich, wie der Redner sagte, die Arbeiter und Angestellten bedanken. Dann vertagte sich das Haus auf morgen.

Preussischer Landtag.

(236. Sitzung.)

tt. Berlin, 3. Mai.

Präsident Reinert eröffnete die erste Sitzung nach der Pause mit einer beglückwünschenden Ansprache für den Vizepräsidenten des Hauses, den Zentrumsabgeordneten Dr. Porich, der am 30. April das 70. Lebensjahr vollendet hat, zu welcher das Haus seine lebhafteste Zustimmung kundgibt. Abg. Dr. Porich spricht dem Präsidenten und dem Hause herzlichsten Dank aus.

Zur Beratung steht der Antrag der Kommunisten vom 23. Februar 1923: „In den vom Untersuchungsausschuß über die Unruhen in Mitteldeutschland dem Landtage vorgelegten Drucksachen werden Tatsachen festgestellt, aus denen sich ergibt, daß behördliche Organe, insbesondere die Schutzpolizei, vor, während und nach den Kämpfen sich schwerer Gesetzesverletzungen schuldig gemacht haben. Der Landtag soll das Staatsministerium ersuchen, dafür zu sorgen, daß die genannten Organe zur Verantwortung gezogen werden.“

Abg. Kilian (Komm.) begründet den Antrag und dann verbreitet sich Abg. Heilmann (Soz.) ausführlich über die Unruhen in Mitteldeutschland.

Verordnungen gegen Devisenspekulation.

Die vorliegenden Gesetzentwürfe.

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat die Entwürfe von Verordnungen über Maßnahmen gegen die Devisenspekulation und über Wechselstufen vorgelegt.

Der erste Entwurf sieht weitgehende Beschränkungen für Marktwertkäufe im Ausland, Anmeldepflicht für Devisenkäufe für Rechnung von Ausländern oder auf eigene Rechnung von Devisenbanken, gesetzliche Sicherungen für das von der Reichsbank schon erlassene Verbot der Devisenbeileihung, schließlich eine Befugnis der Reichsbank vor, von jedermann Auskunft über Devisenbestände und Devisengeschäfte zu fordern, sowie die Ablieferung wirtschaftlich nicht berechtigter Devisenbestände zu verlangen.

Der zweite Entwurf regelt die Konfessionierung der Wechselstufen und stellt sie unter besondere Aufsicht. Sobald der Reichsrat diesen Entwürfen zugestimmt haben wird, was voraussichtlich in wenigen Tagen der Fall sein wird, wird die Reichsbank von den für sie in Aussicht genommenen weitgehenden Befugnissen entsprechenden Gebrauch machen.

Eisenbahnsprengungen im Ruhrgebiet.

Französische Vergeltungsmaßnahmen.

An der Strecke Castrop-Merklind wurde eine Sprengung an den Gleisen verübt. Hausdurchsuchungen französischerseits in der Nähe der Sprengstelle waren erfolglos. Aus Anlaß der kürzlich erfolgten Sprengung an der militarisierten Südstraße bei Wankenstein haben die Franzosen über Wankenstein die übliche Verkehrsperre verhängt und übermalls sieben Personen, die in der Nähe der Sprengstelle wohnen, verhaftet. Auch auf der Strecke Gusskirchen wurde an der sogenannten Schwarzen Brücke eine Sprengung verübt. In Wommern und Hachen bei Wehlar verhängte die französische Besatzungsbehörde von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh Verkehrsperre mit Rücksicht auf einen angeblichen Anschlag auf die Eisenbahn, außerdem wurde die Annäherung an die Eisenbahnstrecke bis auf 20 Meter verboten. In der Landstraße Weßling-Lieblar ist in der Nähe der Grube Wehlar ein französischer Güterzug durch Explosion entgleist.

Ein neuer Strafbefehl Degouttes.

General Degoutte hat deshalb in Essen folgende neue Verordnung erlassen: Jede Person, die die von der Interalliierten Kommission der Fabriken und Bergwerke erlassene Ver-

deres befolgt. Und doch zögerte er unruhig. In Sannas Wesen lag etwas, das um Schonung flehte, ihn aber zugleich zum Reben trieb.

„Sanna!“ Leise nannte er ihren Namen.

Sie waren ganz allein, ringsum weite kein Mensch. Das Strandleben flutete abwärts und ließ nur verlorene Laute herüberklingen. Sie schrak zusammen, als er ihren Namen nannte und sah ihn ängstlich an.

„Herr von Gerlach.“

Es lag eine heimliche Abwehr in ihrer Stimme. Er richtete nun aber seine schlanke Gestalt in dem eleganten Strandauszug halb empor und neigte sich vor. Sein charakteristisches Gesicht war hell von der Sonne beschienen, und in seinen staubblauen Augen brannte die Unruhe.

Ihr Herz klopfte zum Zerschellen.

„Teure Sanna — ich sagte Ihnen gestern, als Sie Gerlachshaus verließen, daß ich Ihnen so viel zu sagen habe. Der Zufall schenkt mir jetzt eine kurze Zeit des Alleinseins mit Ihnen. Ich muß sie nützen, liebe, teure Sanna. Bitte, zürnen Sie mir nicht, daß ich Ihnen diesen vertrauten Namen gebe. In meinem Herzen nenne ich Sie schon lange damit. Und was ich Ihnen zu sagen habe, kann ich nicht in förmlicher Weise tun. Es liegen Wochen voll Qual hinter mir, liebe, teure Sanna. Ich glaube, Sie hätten Ihr Herz Hans von Seltz zugewandt und war sehr unglücklich darüber. Als er sich mit Liane verlobte und Sie so ruhig und heiter dabei waren, da fiel es wie ein lähmender Damm von mir ab. Wenn Sie wüßten, was ich gelitten habe. Erst in der Zeit dieser Angst habe ich so recht empfunden, was Sie mir sind, wie sehr ich Sie —“

Sanna hatte reglos und wie gelähmt zugehört. Jetzt fuhr sie wie außer sich empor und hielt ihm die Hand auf den Mund.

„Nicht weiter, oh, bitte, sprechen Sie nicht weiter, Herr von Gerlach.“ sagte sie zitternd und bebend vor Schmerz und Angst. „Kein Wort dürfen Sie mehr sagen. Vergessen Sie doch nicht, wer ich bin, welcher Wadel dem Namen Glossow anhaftet. Bitte, denken Sie daran, daß ich arm, ganz bettelarm werden muß, wenn ich auch noch Ihre Freundschaft verliere. Und die werden Sie mir entziehen, wenn das zwischen uns zur Sprache kommt, was ich verheimlichen möchte um Ihre Willen.“

Sie hatte Tränen in der Stimme und ihre Augen blickten in heißem Flehen in die seinen.

ordnung. Kohlen, Koks oder jeden anderen Stoff zu liefern, nicht befolgt, hat eine Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren und eine dem doppelten Wert der verlangten Lieferung gleiche Strafe oder eine dieser beiden Strafen verwirkt. So jedoch, daß die Geldstrafe nicht weniger als 10 Millionen Mark betragen darf.

Chronik der Gewalttaten.

— In Langenbuckum bei Reddinghausen wurde der Bergmann Gwiesla von französischen Soldaten erschossen.

— Die Franzosen haben, anscheinend um den Abtransport von Brennstoffen zu verhindern, die von Bochum—Kiemle nach den Zechen „Sannibal“ und „Konstantin“ führenden Anschlußgleise durch Zerstörung der Schienen unfahrbar gemacht.

— Die Franzosen verlangen nunmehr von den industriellen Werken die Bezahlung der Kohlensteuer. Vom Rheinischen Stahlwerk wurde dieses Ansinnen abgelehnt. Daraufhin beschlagnahmten die Franzosen mehrere Waggons verschiedenster Blechsorten. — Bis jetzt haben die Franzosen im Ruhrgebiet 52 Schachtanlagen besetzt.

— Die französischen Behörden haben bei der Stadtverwaltung in Erier die Lieferung von Möbeln für die französischen Eisenbahner gefordert und haben die Ablehnung dieser Forderung damit beantwortet, daß sie die Möbel der ausgewiesenen Eisenbahner zurückhalten. Darüber hinaus sind sie jetzt zum Raub in Privathäusern übergegangen.

— Auf dem Bahnhof Scharnhorst hielt ein französischer Gendarm zwei Reisende an, weil sie gelacht hatten. Er erklärte: „In Scharnhorst darf nicht gelacht werden!“ Wenige Augenblicke, bevor der Zug abfahren wollte, erlaubte dann der Gendarm erst den Reisenden die Weiterfahrt.

Soziales und Provinzielles.

Salver, 5. Mai 1923.

□ Halbe Fahrpreise für Ausenlosanisten und Siedler. Um die für die Volkswirtschaft und Volksgesundheit wichtige Kleingärtnerei nach Möglichkeit zu fördern, hat der Reichsverkehrsminister angeordnet, daß den Kleingärtnern in Zukunft Fahrkarten 3. und 4. Klasse zum halben Fahrpreis abgegeben werden. Die Karten werden für die Fahrt vom Wohnort oder der Arbeitsstätte bis zur nächstgelegenen Station ausgeben; im Vorortverkehr sind sie unbeschränkt zugelassen. Die Reichsbahndirektionen sind angewiesen, die Neuvergabe möglichst bald durchzuführen.

□ Reiseausweise für Kinder. Nach einem Erlass des preussischen Ministers des Innern bedürfen erst Personen, die über 15 Jahre alt sind (früher über 12 Jahre), eines eigenen Passes. Für Kinder bis zu 15 Jahren genügen Reiseausweise.

× Salver, 5. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr Salver hält am kommenden Sonntag morgen ihre erste diesjährige Übung ab und ist das Erscheinen sämtlicher Mannschaften (auch des Musikkorps) erforderlich. (Siehe Inserat.)

Meinerzhagen, 1. Mai. In der letzten im Sitzungszimmer des Amtshauses stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung von Meinerzhagen wurde unter dem Vorsitz des Ammanns Bedder folgendes verhandelt und beschlossen: Zur Beschaffung der noch erforderlichen Gelder für die Neubauten 1922 soll eine Anleihe in Höhe von 19 Millionen bei der Sparkasse in Meinerzhagen zu einem Tilgungssatz von 4 Prozent aufgenommen werden. Die Erhöhung des Zinssatzes für das von der Gemeinde bei der Sparkasse Meinerzhagen aufgenommene Darlehn von 180000 Mk. für den erforderlichen Grund und Boden zum Bahnbau Meinerzhagen-Elpe wurde genehmigt. Das Gebäude (alte Amtsgericht), in dem das Katasteramt untergebracht ist, soll ohne jeden Vorbehalt und kostenfrei an den Staatsfiskus abgegeben werden. Die Umschreibungskosten soll der Staatsfiskus übernehmen. Mit der Prüfung der Bewerbungen für die vakante Sparassistentenstelle wurde der Sparassistentenrat und die Verordneten Kleine und Neuhaus beauftragt. Die für die engere Wahl in Frage kommenden Bewerbungen sind der Gemeindevertretung demnächst vorzulegen. Die Erhöhung des Aktienkapitals beim Kommunalen Elektrizitätswerk in Hagen wurde

Das konnte ihn aber erst recht nicht zum Schweigen bringen. Er sah sie an und grüßte sie mit heißem Gesicht hinein und dann sah er sie stehend an.

„Sanna, liebe, liebe Sanna, warum soll ich nicht antworten, daß ich Sie liebe mit aller Glut und Innigkeit meines Herzens. Sagen Sie mir, daß es kein Irrtum war, wenn ich gestern abend aus Ihren Augen zu lesen meinte, daß Sie mich lieben, wie ich von Ihnen geliebt sein möchte.“

Sie sank erblappend zurück, aber er gab ihre Hände nicht frei.

„Ach, daß Sie es ausgesprochen haben,“ sagte sie in herzerreißendem Tone.

„Hat es Sie gekränkt, teure Sanna? Lieben Sie mich nicht? Wollen Sie nicht meine angebetete Frau werden?“

Sie schluchzte kramphast auf und sah ihn an, wie gestern abend, in Qual und Lust vergehend.

„Ob ich will — oh, mein Gott, — ob ich will? Das dürfen Sie mich nicht fragen. Wenn mein Wille maßgebend wäre! Ich darf ja nicht — ich darf ja nicht.“

„Warum nicht, Sanna, warum dürfen Sie nicht? Lieben Sie mich denn nicht?“

Wieder schlich sie auf. Dann sagte sie leise:

„Ich will mich nicht hinter Lügen verbergen. Ja — ich liebe Sie — ich liebe Sie mit allen Fasern meines Seins, schon seit dem Tage, da ich Sie zuerst gesehen habe. Diese Liebe habe ich als mein höchstes Gut für mein Leben getragen. Ich wußte aber freilich, daß sie wünschlos sein und bleiben müsse. Für mich ist solch ein Glück nicht geschaffen, das wissen Sie doch.“

Er zog sie an den Händen dicht an sich heran.

„Kein solches Wort mehr, ich bitte Sie. Sehen Sie mich doch an, lesen Sie in meinen Augen. Du bist mein, Sanna — ich lasse dich nicht. Ich habe dich viel zu lieb, als daß ich dich aufgeben könnte. Nein — erschrecken Sie nicht, ich bin ganz ruhig und will Ihnen das trauete Du nicht eher wieder geben, als Sie es mir gestatten. Und das werden Sie tun. Ich habe keinen heißeren, innigeren Wunsch, als Sie zu bergen in meinem sicheren Schutz. Lassen Sie alle Kleinlichkeiten Bedenken fallen, wie ich es auch tue. Ich liebe Sie, Sie lieben mich — darüber hinaus wollen wir nichts bedenken.“

(Fortsetzung folgt.)

Herbes Schicksal.

Roman von H. Courths-Mahler.

72)

Nachdruck verboten.

Und da sah er auf dem Lauffiege von den Bädern her das gnädige Fräulein von Glossow kommen, und einige Schritte hinter ihr schritt Herr von Gerlach. Sie hatte diesen noch nicht bemerkt. Der Diener arbeitete nun plötzlich so eifrig, wie er es die ganze Zeit nicht getan hatte, bis Fräulein von Glossow neben ihm stand. Zugleich war auch Herr von Gerlach herangekommen.

„Sie lesen so schnell, mein gnädiges Fräulein, daß ich Sie nicht einzuholen vermöchte,“ sagte Koss, als sich Sanna ermüdet in den Strandkorb niederließ.

„Ich wollte mich nur warm laufen nach dem Bade,“ antwortete sie, ohne ihn anzusehen.

„Wo ist Liane?“ fragte er.

„Oh, sie ist noch lange nicht fertig, ich brachte sie nicht aus dem Wasser. Es war auch freilich herrlicher Wellenschlag.“

„Dann wird Hans noch lange am Damenbad warten müssen.“

„Das ist möglich.“

Herr von Gerlach fertigte nun seinen Diener ab, und dieser entfernte sich.

Sanna sah ihm nach, als hätte sie ihn am liebsten zurückgehalten. Da das nicht anging, lehnte sie sich wie furchtbar in den Strandkorb zurück.

Koss ließ sich zu ihren Füßen in dem warmen Sand nieder und sah mit ersten Augen zu ihr auf. Seit er heute morgen Sanna mit Hans und Liane abgeholt hatte, waren nur wenige belanglose Worte zwischen ihnen gewechselt worden. Auch jetzt herrschte zunächst eine Weile tiefes Stillschweigen. Dabei ließ Koss jedoch seinen Blick unverwandt auf Sannas blaßes Gesicht ruhen.

Sein Herz klopfte unruhig. So hilflos und flehlich sah sie aus in dem schlichten weißen Frottekleid, und ihre Augen blickten ängstlich forschend den Lauffiege entlang, als sehnte sie Hans von Seltz und die Kontesse herbei.

Diese waren aber noch nicht zu sehen, und Koss sehnte sich danach, Sanna zu fragen, was ihn im tiefsten Herzen erregte. Dies Alleinsein mit ihr durfte er nicht ungenützt verstreichen lassen. Vielleicht war ihm so bald kein an-

zugestimmt. Die anteilmäßigen Kosten in Höhe von 115200 Mk. sollen durch Aufnahme einer Anleihe bei der Sparkasse Meinerzhagen eingezahlt werden. Die in den §§ 16, 17 und 18 der Lustbarkeitssteuerordnung vorgeordneten Pauschalsteuern werden auf das fünfzigfache und das Selektaschulgeld pro 1923 für einheimische Schulkinder auf 12000 Mk. und für auswärtige Schulkinder auf 25000 Mk. jährlich erhöht. Vor Instandsetzung von erforderlichen Reparaturen an den Schulen soll zuvor eine Schulbesichtigung stattfinden.

Meinerzhagen, 3. Mai. Als in diesen Tagen der Landwirt Kalthoff in Korbbeck eine alte Scheune abbauen ließ, fand man unter dem Fußboden versteckt einen Lederbeutel mit Geld. Wie das Geld dahin gekommen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden; es dürfte aber, da es eine ältere Prägung aufweist, schon jahrelang dort gelegen haben. Das nennt man „Glück“ haben.

Balbert, 1. Mai. Die Gemeindevertretung von Balbert setzte in ihrer am 27. April d. Jrs. stattgefundenen Sitzung die Mieten für die Leihgediensthäuser fest, und zwar sollen die Mieten vom 1. April d. Jrs. ab nach dem Reichsmietengesetz, unter Zugrundelegung der Friedensmiete, festgesetzt werden. Als Entschädigung für die erforderlichen ärztlichen Schulrevisionen wurde dem Dr. med. Eich antragsgemäß der Anteil nach Gruppe 10 der Besoldungsordnung bewilligt. An Fremdenschulgeld soll pro Schulkind an die Gemeinde Altendorf 1000 Mark gezahlt werden. Die Kosten für die noch auszuführenden Vorarbeiten zum Schulhausneubau Hardenberg wurden bewilligt. An Realsteuern für das Jahr 1923 wird für das 1. Vierteljahr 1923 derselbe Betrag erhoben, welcher im Jahre 1922 zur Erhebung gelangt ist. Als Vollziehungsbeamter wurde der Schneider August Linenkämper vom 1. Juli d. Jrs. ab gegen eine jährliche Entschädigung von 200000 Mk. gewählt. Gleichzeitig werden ihm die Geschäfte als Desinfektor und Fleischbeschauer übertragen. Zur Wahl eines Mitgliedes zum Mieteinigungsamt soll der Hausbesitzerverein Vorschläge machen. Der Weg Hardenberg-Deisterfeld soll unter der Voraussetzung in Stand gesetzt werden, falls die Hardenberger Interessenten die erforderlichen Spandienste leisten. Der Antrag Kreisforst auf Bewilligung der Kosten zur Anlage eines Senkschachtes wurde bewilligt. Die Angelegenheit betreffend Ausbesserung des Weges Breddershaus-Elmingshausen wurde vertagt.

Bönn, 2. Mai. Der vermeintliche Minenwerfer. Eine Frau, welche vorige Woche von Brambauer nach hier mit einer Eismaschine reisen wollte, wurde in Aplerbeck mit ihrer Maschine von den Franzosen aus dem Zug geholt. Mangelnd wurde die Eismaschine von den Soldaten, Unteroffizier und dem herbeigeholten Offizier beschlagnahmt. Als sich die Frau bei dem Dolmetscher erkundigte, klärte sich die Sache zur allgemeinen Heiterkeit auf, denn die Franzosen hatten in der Eismaschine einen Minenwerfer vermutet und ließen nun die Frau wieder einsteigen.

Herford, 3. Mai. Elfhundertjahrfeier. In diesem Jahre wird unsere Stadt ihre Elfhundertjahrfeier, die im vorigen Jahre stattfinden sollte, nachholen.

Gummersbach, 3. Mai. Wie aus Wipperfurth gemeldet wird, wurde in der heutigen Verhandlung des französischen Militärgerichtes der Landrat Dr. Wessel zu 1 Monat Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Ueber die Begründung des Urteils konnten wir bisher Näheres nicht erfahren. (Wie erinnerlich, wurde Dr. Wessel i. J. wegen angeblicher Gehorsamsverweigerung verhaftet. Die Besatzungsbefehle hatte das Kreisauto angefordert, um einen französischen Offizier nach Düsseldorf zu fahren; da der Wagen jedoch nicht zur Stelle war, wurde Dr. Wessel verhaftet und abgeführt.)

Düsseldorf, 1. Mai. Aus dem bekannten Ausflugsort Zons wird gemeldet, daß dort eine schreckliche Maitäferplage herrscht. Maßnahmen zur Beseitigung dieser Plage sind ergriffen worden.

Börse und Handel.
Der Dollar 40000!
An der Berliner Donnerstagsbörse nahm die seit Tagen andauernde Dollarhaufe stürmischen Charakter an. Morgens schon wurde der Dollar mit 36000 gefragt.

steigerte sich bald bis zu 40000, um bei Börsenschluß mit 39 156,87 amtlich notiert zu werden. In gleichem Maße zogen die Kurse für Inlandsanleihe an, viele Papiere gewannen 10 000 % und mehr.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		3. 5.		2. 5.	
		gekauft	angeh.	gekauft	angeh.
Holland	1 Gulden	15361,50	15433,50	12344,06	12405,94
Dänemark	1 Krone	7303,68	7343,32	5960,06	5989,94
England	1 Pfund	10374,00	10426,00	8428,87	8471,13
Norwegen	1 Krone	6883,25	6716,75	5386,50	5413,50
Schweden	1 Krone	7132,12	7167,88	5760,56	5798,44
Amerika	1 Dollar	39156,87	39348,13	31620,75	31779,25
Frankreich	1 Franc	181545,0	182455,0	146383,1	147116,8
Brasilien	1 Real	2613,45	2626,55	2159,58	2170,42

Kleine Nachrichten.
Das Urteil von Gattungen.
Gattungen, 2. Mai. Im Prozeß gegen die Direktoren der Heinrichshütte wurde gestern das Urteil gefällt. Von der schweren Anklage des Komplotts zur Vorbereitung von Attentaten gegen die Franzosen und französische Beamte wurden die drei Angeklagten freigesprochen, dagegen hat das Gericht die Frage auf Störung der öffentlichen Ordnung bei Jäger als technischem Direktor bejaht und über ihn eine Geldstrafe von 50 Millionen Mark verhängt. Bei allen drei Angeklagten erfolgte die Freisprechung von der Anklage der Vortehrungen zur Beeinträchtigung des Ingenieurbefehles. Wegen Zollvergehens wurden Jäger und Jöllner zu je 50 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Es bleibt beim Abwehrkampf.
Mannheim, 2. Mai. Die aus dem südlichen Einbruch und dem besetzten Gebiet von Bessen, der Pfalz, Baden und dem Regierungsbezirk Wiesbaden hier versammelten bevollmächtigten Vertreter der Organisationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes haben in eingehender Beratung erneut zu der gegenwärtigen Lage im Abwehrkampf Stellung genommen. Die gefasste Entscheidung tritt für die Fortsetzung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet ein und wendet sich gegen das Verlangen Frankreichs, diesen Widerstand vor Beginn der Verhandlungen aufzugeben.

Alle Reichstagsmandate ordnungsgemäß.
Berlin, 4. Mai. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag, das sich gestern mit dem endgültigen Ergebnis der Reichstagswahlen 1920-22 im gesamten Wahlgebiet beschäftigte, kam zu dem Urteil, daß die Verteilung der Abgeordneten auf die Reichswahlvorschläge ordnungsmäßig erfolgt ist. Damit ist die Tätigkeit des Wahlprüfungsgerichtes für die laufende Wahlperiode abgeschlossen.

Straßenräubereien der Franzosen.
Gort-Emscher, 4. Mai. Wiederum sind auf der Industriestrasse sechs Bürger der Gemeinde unter Vorhaltung von Revolvern von zwei französischen Soldaten beraubt worden. Drei des Weges daherkommende Arbeiter wurden von dem einen der beiden Soldaten festgehalten und zunächst um 20 000, dann um 10 000, und schließlich um 3000 Mark angegangen. Endlich wurden drei vorbeigehende katholische Geistliche, jeder unter Drohungen, um 3000 Mark beraubt.

Neue Explosion bei Essen.
Essen, 3. Mai. Heute erfolgte am Bahnhof Essen-Süd an der Eisenbahnbrücke der Köpferstraße eine Explosion. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden die Telegraphenleitungen an der Bahn zerstört und die Masten umgerissen.

Englische und französische Generale auf Reisen.
Bukarest, 3. Mai. Seit acht Tagen bereist eine englische Militärkommission Rumänien. Der Führer der Mission ist Feldmarschall French, der die Kasernen in Bukarest, Jassy und Kischineu, sowie die Dnjestr-Grenze besichtigte. Gestern ist hier auch eine französische Militärkommission, bestehend aus einem General und mehreren Stabsoffizieren, eingetroffen, die gleichfalls Inspektionen vornehmen wird, um dann von Jassy ebenfalls nach der Dnjestr-Grenze zu reisen.

Turnen, Spiel und Sport.
+ Halver, 4. Mai 1923.
6. Bezirk Märk.-Turngau.
Am Sonntag, den 6. Mai nachm. 2 Uhr findet in Schalksmühle (Turnhalle) eine Zusammenkunft der Turnerinnen des Bezirks statt. Da die Wettbewerbe für das Bezirksfest durchgeturnt werden, wird eine allseitige Beteiligung erwartet.

Halver, 5. Mai.
Frühlingswaidlauf. Der Tag des Frühlingswaidlaufes ist in unmittelbare Nähe gerückt. Am kommenden Sonntag, den 6. Mai, findet er statt. Denjenigen, die noch immer nicht wissen, ob sie daran teilnehmen sollen oder nicht, die die Konkurrenz der Auswärtigen fürchten, diene folgendes zur Aufklärung: An dem Waidlauf nehmen nur Schüler und Vereine der Gemeinde Halver teil. Es ist nur eine rein lokale Veranstaltung. Keine auswärtigen Größen werden den Teilnehmenden den Sieg streitig machen. Die Schulen, sowie die Körper- und Jugendpflege treibenden Vereine der Gemeinde Halver haben Startberechtigung. Der Waidlauf soll ein Wet- und Mahnruf für unsere Jugend sein. Ihr ist der Lauf gewidmet. Ihr Eltern, führt uns eure Kinder zu. Sie werden hier auf ein Gebiet geführt, das in Halver bislang nicht genügend Beachtung gefunden hat. Die jungen, sich bildenden Kräfte, sollen durch langsame und stetiges Leben erstarbt werden. Der Lauf durch die schöne, reine Waldduft ist für die Lunge sehr gesund, zumal nur geringe Anforderungen an den Einzelnen gestellt werden. Ein in sich erstarbter, gesunder Körper, der fast immer die Vorbedingung für einen gesunden Geist ist, ist auch der Grundstein, auf dem sich unser ganzes, wenn auch nur kurzes Erdenleben aufbaut. Ihr Lehrer, denen Euch das Wohl und Wehe eurer Schüler ans Herz gewachsen ist, wirkt auf eure Schutzbefohlenen ein, daß sie sich an diesem Waidlauf beteiligen, der ja in jeder Hinsicht nur zu empfehlen ist und zudem vollkommen den vom Kultusministerium herausgegebenen Richtlinien entspricht. Früh übt sich, was ein Meister werden will. Die Parole für den kommenden Sonntag muß lauten: „Auf zum Frühlingswaidlauf!“

SPORTHAUS STADION
Inh.: Willy Kottsieper, Hagen.
Körnerstraße 24
gegenüber der Stadt Sparkasse
Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Berlin, 4. Mai. An der heutigen Frühbörse notierte der Dollar 38650.

Kirchliche Nachrichten.
Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 6. Mai. Vorm. 9 Uhr: Abendmahlsfeier Pastor D. Dressbach. Vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor D. Dressbach. — Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor D. Dressbach. — Freitag abend 8 1/2 Uhr: Posaunenchor.
Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonntag, den 6. Mai. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibelfunde, Stadtmisionar Brüder. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor. Am Himmelfahrtstage ist keine Bibelfunde. Samstag abends 8 1/2 Uhr: Jünglingsverein, Bibelfunde.
Freie evang. Gemeinde Halver, Berlinerstr. 27a. Sonntag, 6. Mai, morgens 9 1/2 Uhr: Erbauungsstunde. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag. Donnerstag, 10. Mai (Himmelfahrt), morgens 9 1/2 Uhr: Erbauungsstunde. Samstag abend 8 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 6. Mai. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht.
Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 6. Mai. 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, hl. Abendmahl. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag 8 1/2 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag 10 Uhr: Himmelfahrtsgottesdienst. Samstag 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.
Evangelische Gemeinde Brügge. Sonntag, den 6. Mai. 10 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 8 1/2 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Himmelfahrt 10 Uhr: Festgottesdienst.

Persil bleibt Persil
in alter bewährter Güte.
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Ohne Chlor! Wäsche bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DÜSSELDORF, auch der gewöhnlichen „HENKEL“ Marken-Wasch- und Bleich-Soßen.

Deutschnationale Volkspartei.
Öffentlicher Vortrag
des Landesgeschäftsführers
Schwinzer, Hagen
über die Ruhrbesetzung und die
Wirtschaftslage Deutschlands
am Montag, den 7. Mai 1923, 8 Uhr abends
bei Plate in Kierspe-Ort.
Um zahlreichen Besuch auch der Frauen bittet
Deutschnat. Volkspartei.

Gegr. 1857
Großes Lager
neuer u. gebrauchter
Werkzeugmaschinen.
Telefon: 350 u. 351.
Maschinenfabrik Alfred Natorp
Inh.: Adolf Klinke, Haspe i. W.
Uebernahme freiverdender Werkzeugmaschinen.

Kopierbücher
500 und 1000 Seiten
sind vorrätig.
Wm. Bell Jr., Halver.

Motorräder Cito K.-G. 4 Ps.
Uebernehmen Reparaturen jeder Art von Motorrädern aller Fabrikate.
Ausführung durch Spezialisten, daher sachgemäß und unter Garantie.
Gebr. Löwen, Hagen
— Telefon 4226. —
Fabe Dienstag morgen von 7—8 Uhr bei Tasche in Brügge, 10 Uhr in Volme, 12 Uhr bei Cramer, Kierspe- Bahnhof
la. oldenb. Schweine
zum Verkauf.
Kämper, Denneking.

Freiwillige Feuerwehr Halver.
Sonntag, 6. Mai, morgens 6 1/2 Uhr
Übung
Die ganze Wehr, sowie die Kameraden der Musikkapelle treten zu dieser Übung mit an.
Das Kommando.
Zur
Instandhaltung und Aufmachung von Grabstätten
empfiehlt sich
Otto Barth,
Landschaftsgärtnerei
Kranzbinderei,
Halver, Kronprinzenstr. 5.
Bin Montag mit einer Auswahl
la. oldenb. Ferkel
bei C. Goeß, Schweine.
S. Wader, Wintershaus.

ARTHUR ALEXANDER, EISEN-GROSSHANDLUNG

HAGEN i. WESTF., KONKORDIASTRASSE 22

Telegramm-Adresse: Walzeisen :: Fernsprecher: 357 und 358.

HALBZEUG :: STABEISEN :: BLECHE ALLER ART

581

Lager mit Bahnanschluss am Bahnhof Haspe-Heubing.

Statt Karten!

Clärchen Werler

Willy Weizel

Verlobte

Lüdenscheld
Gartenstr.

Oberbrügge

5. Mai 1923.

Statt Karten!

Martha Crummenerl

Carl Berges

Verlobte

O.-Beukelbach
b. Rönahl.

Kiersperhagen
b. Kierspe

5. Mai 1923.



Kommt ihr einst zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Gönnt mir doch die ewige Ruh'.

Heute abend 7^{1/2} Uhr entschlief
sanft nach langem, schweren, mit grosser
Geduld ertragenem Leiden unser lieber,
guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Lieder

im Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der
Bitte um stille Teilnahme:

Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:

Heinr. Lieder u. Familie.

Heesfeldermühle, Duisburg-Mei-
derich, Carthausen, Ehringhausen und
Oberbrügge, den 3. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, den
7. Mai, nachm. 2^{1/4} Uhr vom Sterbehaus
aus statt.



Wilhelm Stallmann
Hagen i. W. Rathauspassage
Körnerstr. 5a Fernruf 295

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
Nadelholzbestände
aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holz-
bestände zu kaufen.

Nörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
209 Fernruf 1897 und 3965

STOFFE

Zur günstigsten Zeit kauften wir große
Posten nur bester Qualitäten

Kleider-, Wasch-, Anzugstoffe

Ueberzeugen Sie sich von unserer reichen
Auswahl und besonderen Preiswürdigkeit.

Baumwollwaren

Bekannt nur beste Qualitäten - Billigste Preise.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Rosenberg & Meyer

Humboldtstr. 6 Hagen i. W. Humboldtstr. 6
Nähe Städt. Schauspielhaus. Nähe Städt. Schauspielhaus.

Aus unserer großen Auswahl!

Herren-Anzüge 98000 145000 195000 245000
moderne Fassons, solide Qualit.

Sommer-Paletots 98000 138000 198000 225000
schicke Formen, viele Farben

Herren-Hosen 14800 22500 34500 56000
einfarbig und gestreift

Oberhemden 16800 28500 26500 33000
in hübschen Streifen

Sportkragen 1400 1800 2500 3200
in soliden Qualitäten

Selbstbinder 2400 3800 6500 9000
großes Farbensortiment

Gebrüder Alsberg, Lüdenscheld

Herren- u. Damen-
Bekleidung

Manufaktur-
waren
aller Art.

Auf Teilzahlung
bei
Knop & Co.
Hagen i. W.
Körnerstr. 20, Eingang Badstr.

Sofort greifbar:

Drehstrom-Motore

220/380 V., neu, Kupferw.
mit 1 Jahr Garantie, erstklassige Fabrikate:
1 Ps. Krzft. 1450 T.
zu Mk. 350 000 p. Stück
2 " " 1450 T.
zu Mk. 500 000 p. Stück
3 " Schlrg. 1450 T.
zu Mk. 725 000 p. Stück
4 " " 1450 T.
zu Mk. 825 000 p. Stück
5 " " 1450 T.
zu Mk. 950 000 p. Stück
7,5 " " 1450 T.
zu Mk. 1 250 000 p. Stück
10 " " 1450 T.
zu Mk. 1 600 000 p. Stück
Anläßer und Spannschienen billigst!
ab Lagerort, ausschließlich Verpackung.
Zwischenverkauf vorbehalten.

Friedrich Müller, Hagen i. W.
Telefon 1412. Badstraße 6.

Mittwoch, den 9. Mai
halte ich nachmittags um
4 Uhr mit einer Auswahl
la. oldenb. Schweine
in Kierspe.
Willy Weisschede, Meinerzhagen
Telefon 87.

Korbwaren

empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver.